

Die Heilung die Wirtschaftsnöte.

Die Welt ist durch die gegenwärtigen ungeheuren Darniederliegen der Weltwirtschaft und des Welthandels, d. h. der Weltwirtschaft und des Welthandels, d. h. der Weltwirtschaft und des Welthandels, d. h. der Weltwirtschaft und des Welthandels...

Lassen wir alles andere beiseite, so ist jedenfalls klar, daß Weltwirtschaft und Welthandel nicht wieder hergestellt werden können, wenn nicht drei große Probleme gelöst werden. Einmal müssen die Wege geöffnet werden, um die ungeheure Verarmung der Völker des mittleren Europa, insbesondere Deutschlands, allmählich wieder zu beheben, denn ohne die Kaufkraft anderer Völker kann der Weltmarkt nicht gefunden werden...

Das erste dieser drei großen Probleme, der Kampf gegen die Verarmung Mitteleuropas usw., erfordert vor allen Dingen eine gründliche Revision der Reparationsfrage einschließlich der Befreiungskosten u. dergl. Bei den jetzigen unfinnigen Forderungen und Leistungen an ein wirtschaftliches Wiedererschließen Deutschlands und der anderen betroffenen Staaten nicht zu denken. Außerdem ist erforderlich eine ebenso gründliche Revision aller der territorialen und sonstigen Bestimmungen in den Friedensverträgen nach dem Weltkrieg, die, wie z. B. das Verbot des Anschlusses Österreichs an das Deutsche Reich oder die Forderung zugunsten des unzufriedenen Polen, durch ihre wirtschaftliche Unbilligkeit die Quellen des Wohlstandes verheeren und durch ihre Ungerechtigkeit die Luftstempel erzeugt haben...

Werden alle diese Forderungen erfüllt, so dürfte allerdings von dem Frieden von Versailles usw. nicht allzu viel mehr übrig bleiben. Aber es ist auch eine oblige Einbildung, zu glauben, man könnte die frühere Blüte von Welthandel und Weltwirtschaft auch nur annähernd wiederherstellen, ohne dieses Welt...

schamloser Ungerechtigkeit und sinnloser Unvernunft wieder abzutragen.

Es wäre gewiß auf das freudigste zu begrüßen, wenn es gelänge, dieses große Reformwerk durch eine Veränderung in der Bestimmung der führenden Völker, ja der Menschheit überhaupt zu erzielen, durch einen Durchbruch des Gedankens zur Gerechtigkeit, durch einen Durchbruch des Wohlwollens unter den Völkern statt des Hasses und der Unterdrückung jetzt. Aber die Ausichten hierauf sind gering, und so wird die praktische Politik zunächst wohl einen anderen Weg gehen müssen, nämlich den der Bekämpfung und Zurückdrängung des französischen Einflusses. Denn dieser französische Einfluß in erster Linie ist es doch, der sich all den oben genannten Reformen entgegenstellt und der sich daher als der eigentliche Feind der Wiederaufrichtung von Welthandel und Weltwirtschaft darstellt.

Entente-Konferenz in Paris

Verständigung über Genua und Reparationen. Die seit dem plötzlichen Abbruch der Konferenz von Genua eingetretene Spannung zwischen Paris und London, die sich mehr und mehr zu einer Kraftprobe zwischen Lloyd George und Poincaré zu entwickeln drohte, soll nun durch eine Ausschüßung zuzugewandelter Ministerpräsidenten beseitigt werden. Poincaré, der Freund des diplomatischen Notenwechsels, ist durch die Erfahrung belehrt worden, daß durch schriftlichen Meinungsansatz bei Lloyd George nichts zu erreichen ist. Nachdem die englische Regierung die französische Gewandtschaft bis zum heutigen Tage unbeantwortet gelassen hat, hat er sich nun endlich zu mündlichen Verhandlungen bereit finden lassen.

Wie das englische Regierungsorgan „Daily Chronicle“ erfährt, hat Lloyd George die Ansicht, sich am Sonntag nach Paris zu begeben, um mit Poincaré die verschiedenen Fragen zu beraten, die die Beziehungen zwischen Frankreich und England betreffen. Man erwartet, daß insbesondere die Frage der Konferenz von Genua erörtert und daß, wenn möglich, ein Einverständnis über den Zeitpunkt der Konferenz erzielt werden wird.

Mit Lloyd George kommt der englische Finanzminister Sir Robert Hoare nach Paris, der hier mit dem französischen Minister de Lausanne und den anderen alliierten Finanzministern die Reparationsfrage besprechen wird. Die Finanzminister sind morgen gemeinsam die Fragen prüfen, nämlich das Abrechnungsproblem verknüpft sind, nämlich vom 13. Autonomie von Wiesbaden, das Abkommen der Befreiung, die Festsetzung der Kosten für die Reparationen, die Verteilung der deutschen Reparationsleistungen. Ferner soll die Entscheidung der Reparationskommission über das deutsche Stundungsrecht noch einmal von den Finanzministern überprüft werden.

Auch eine Besprechung der Außenminister wird stattfinden. Man glaubt, daß eine grundsätzliche Einigung über alle Hauptpunkte der Genueser Konferenz, insbesondere auch über die Zulassung Russlands, in der beginnenden Konferenz erzielt werden kann. Sämtliche Genua-Sachverständigen würden sich dann nächste Woche in London treffen.

Konferenz von Genua am 23. März. Die Besetzung der Konferenz von Genua würde dann nur kurz sein. Der römische Richterstatler der „Times“ erfährt von antiker Stelle, daß aus Rom an den Genueser Ausschüß für die Vorbereitungen der Konferenz Anweisungen ergangen sind, in denen als wahrscheinlichster Zeitpunkt für den Beginn der Konferenz der 23. März angedeutet wird.

Neue Streitgelüste.

Die Streitgelüste bei der Reichsbahn noch nicht beseitigt.

Die Gerüchte über einen neuen Streik der Eisenbahnbeamten wollen nicht verstummen. Selbst aus Eisenbahnerkreisen wird darauf hingewiesen, daß die Streitgelüste noch nicht beseitigt sind. Der Reichsverkehrsminister hat es von vornherein auf eine Kraftprobe abgesehen, die den Führern so gut gefallen zu haben scheint, daß man mit der Möglichkeit einer Wiederholung rechnen könne. Dieses zweite Mal soll der Kampf unter Verbreiterung der Front geführt werden, wozu Massenversammlungen im ganzen Reich in nächster Zeit abgehalten werden sollen.

Das Reichsverkehrsministerium erklärt zwar zu den vielfach gehegten Befürchtungen über eine neue „Streitaktion“, daß kein Anhaltspunkt für derartige Vorgänge vorliegt. So ganz harmlos jedoch stellt sich die Lage kaum dar: denn der Reichsverkehrsminister hat es doch erst vor einigen Tagen für notwendig befunden, eine neue Warnung an die Eisenbahnbeamten zu richten, daß sie sich nicht von Drahtseilern zu einer neuen Auslandsbewegung einzulassen lassen sollten.

Auch von anderer Seite liegen Nachrichten vor, die eine optimistische Auffassung der augenblicklichen Lage nicht rechtfertigen. Der Reichstagsabgeordnete Alkotte teilt in einem Artikel, in dem er die Beamten dringend vor unüberlegter Gefährdung ihrer Stellung und ihrer besonderen Rechte durch Verletzung ihrer Pflichten warnt, mit, daß die Vertreter des Provinzialartikels des Deutschen Beamtenbundes für den Streik der Beamten ausgesprochen hätten und auf dieser Basis Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen, insbesondere mit dem Zentralvorstand des Deutschen Beamtenbundes, beginnen wollten.

Wenn diese Entwicklung fortschreitet, und wenn sie nicht, wie bisher, nur kleine radikale Einzelgruppen, sondern regionale Gesamtorganisationen der Beamenschaft und schließlich die Spitzenorganisation selbst ergreift, so werden Regierung und Reichstag nicht umhin können, das Beamtenproblem in seiner ganzen Größe und in seinem ganzen Ernst zu diskutieren. Es ist allemal zu klären, damit das deutsche Wirtschaftsleben nicht wieder solchen Erschütterungen ausgesetzt wird, wie wir sie in der ersten Februarwoche erlebt haben.

Der Deutsche Beamtenbund wird Anfang April in Berlin einen Bundestag abhalten, der sich mit den großen Beamtenfragen, die in letzter Zeit die Öffentlichkeit beschäftigt haben, befassen wird. Auch das Koalitionsrecht und die Frage des Beamtenrechts sollen erörtert werden.

Eine Erklärung der Eisenbahnergewerkschaft.

Die Leitung der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamter hat sich mit der jüngsten Erklärung des Reichsverkehrsministers Groener gegen einen eventuellen neuen Streik beschäftigt und folgenden Beschluß gefaßt: Für die Reichsgewerkschaft bleiben die für den Streikabdruck mitbestimmenden gemeinsamen Erklärungen des Herrn Reichszanlers hinsichtlich der Maßregelungen auch heute noch allein ausschlaggebend. Nur die Zuzunahme dieser Erklärung durch den Kanzler selbst hätte die Frage einer Wiederaufnahme des Streiks in den Bereich der Erörterungen rücken können. Da dies nicht der Fall ist, so lag keine Veranlassung vor zu bezugnahme neuer Warnungen und Maßregelungen. Der Reichsverkehrsminister hat sich durch den Erklärungscharakter seiner etwa zur Betätigung eines Militarismus verleiten zu lassen.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 23. Februar 1922.
— Der Reichstag hat den Kammergerichtspräsidenten Dr. v. Staß und den Bürgermeister Dr. Herz in Ebandau in Stellvertreternden Befähigen für den Staatsgerichtshof gewählt.
— General Nollet hat Paris verlassen, um sich nach Berlin zu begeben.

„Vorläufig“ keine Erhöhung der Personalarbeit. Im Anschluß an die am 1. März in Kraft tretende Erhöhung der Gütertarife um 20 Prozent wird die Erhöhung der Personalarbeit zu rechnen auch mit gegenüber wird erklärt, daß im Reichsverkehrsministerium gegenwärtig an einer Erhöhung der Personalarbeit nicht gearbeitet würde. Allerdings wird im Reichsverkehrsministerium, daß es künftig das Personalverhältnis nicht warten werde, bis die Personalverhältnisse erst zur Tatfache geworden sind, bis die Personalverhältnisse erst zur Tatfache geworden sind, bis die Personalverhältnisse erst zur Tatfache geworden sind...

Deutsche Vertreter bei der Londoner Konferenz. Das Genua-Komitee des internationalen Finanzkongresses für wirtschaftliche Zusammenarbeit Europas, insbesondere Russlands, ist von dem Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens und Japans auch zwei Vertreter der Vereinigten Staaten teil. Zu diesen Verhandlungen der Konferenz der Weltwirtschaftlichen Verbände werden auch die deutschen Vertreter hinzugezogen werden. Maßgebende englische Kreise haben die Regierung davon in Kenntnis gesetzt, daß sie die deutsche Regierung in London sehr wohl unterstützen würden. Auf die Einladung hin haben sofort deutsche Vertreter nach der englischen Hauptstadt begeben. Unter ihnen befinden sich Staatsminister a. D. Bergmann als Vertreter der Staatsbank, der Hamburger Bankier Meißner, der Bremer Kemper als Vertreter der Metallindustrie, der Berliner Bankier Meißner, der Berliner Bankier Meißner, der Berliner Bankier Meißner...

Die Kriegsbeschädigtenprozesse und der Reichsausschuß. Im englischen Parlament erklärte der Reichsausschuß, der oberste Beamte der englischen Kriegsbeschädigten, abermals, daß die Auslieferung der Kriegsbeschädigten nur von der Zustimmung der Militären beschloßen werden könne. Gleichzeitig teilte der Regierungsvorstand mit, daß die interalliierte Kommission, die mit der Prüfung der von der deutschen Regierung getroffenen Maßnahmen und ihrer Bericht über die Kriegsbeschädigten dem Obersten Rat eingereicht habe. Es stehe nun diesem Rat ein Beschluß zu fassen. — Die Kommission ist bekanntlich zu dem ungeheuerlichen Ergebnis gekommen, daß die Urteile des Leipziger Reichsgerichts gegen die deutschen Kriegsbeschädigten völlig ungenügend seien und daß die Angeklagten daher den Ententegerichten zur Aburteilung ausgeliefert werden müßten.

Der preussische Staatsrat hat die Berliner Stadtverwaltung von 15. Dezember d. J. für gültig erklärt. Ferner wurde der Verdingung des Gesetzes über die Bereinigung des zu Walded-Phymont gehörigen Gebietsteiles mit Preußen zugestimmt, ebenso einem Gesetzentwurf über die Erhöhung der Gebühren der Rechtsanwältle und Gerichtsschreiber, der Notare sowie der Gerichtskosten. Die Notare sollen zur Deckung des um 20 Millionen Mark erhöhten Zustatzes herangezogen werden und eine Abgabe zahlen, die in der Wertklasse von 10 bis 12 000 Mark 10 Mark und in den höheren Wertklassen 1 von 1000 betragen soll. Die Abgabe soll nur aus den tatsächlich eingegangenen Beträgen erhöht werden. — Außerdem hat der preussische Staatsrat bei der preussischen Regierung angeregt, die Steuerverhältnisse des Reiches, der Länder und der Gemeinden klar gegeneinander abzugrenzen.

Zur Frage Groß-Hamburg veröffentlicht der Hamburger Senat eine Denkschrift, die nach ausführlichen Darlegungen für die Notwendigkeit der Bildung eines Groß-Hamburg, und zwar aus Gründen der wirtschaftlichen Einheit des Groß-Hamburger Hafengebietes und zur Lösung des Stadt- und Landproblems Groß-Hamburg zu dem Ergebnis kommt, daß die Städte Hamburg, Altona, Wandsb., Wilhelmsburg, Harburg und die Elbgemeinden zu einem Groß-Hamburg vereinigt werden sollen. Die Denkschrift wendet sich dem Senat gegen die Bildung eines preussischen Groß-Hamburg.

Die Regierungsbildung in Braunschweig. In Braunschweigigen Landtag ergab die Debatte über die Regierung wieder ein rein sozialistisches Kabinett. Die bisherigen Minister Antrieh (Mehrheitssozialist), Grotewohl (Unabhängig), Steindröcker (Mehrheitssozialist) wurden mit je 28 Stimmen und August Junke (Unabhängig) mit 2 Stimmen wiedergewählt. Für Minister wurde der unabhängige Arbeiterführer Behre wieder neu hinzugewählt. Die übrigen Parteien hatten 26 unbeschriebene Zettel abgegeben.

Rundschau im Auslande.

Die französische Kammer hat für die Weltausstellung in Rio de Janeiro einen Kredit von 5 136 000 Franken bewilligt.
Stellen beseitigt sich mit 70 Millionen Lire an dem Defizit von den Verbündeten zugesprochenen Kredit.

Frankreich: Pariser Spionageaffären.

Die Anklagebehörde hat beschloßen, den seit zwei Jahren (!) verhafteten Abgeordneten Paul Meunier und den mit ihm beschuldigten Fran de Navais, die wegen Spionages in Ost genommen worden waren, außer Verhaftung zu setzen. Es wurde jedoch beschloßen, recht zu ermitteln gegen den früheren Herausgeber der „Gazette“, Ernest Gudet, und den Schweizer Maler Jean Voffard, die beide geflüchtet sind.
Frankreich: Französisches Sagenangebot an Amerika. Der bekannte Anhänger Clemenceaus Tardieu macht in Washington Sarraut aufsehenerregende Mitteilungen über die Haltung Briand auf der Washingtoner Weltwirtschaftskonferenz.

... werden fragt, was habe denn ...

In Weimar war, ist beim ...

Table with 3 columns: Item, Price, Quantity. Includes items like '100 Holländische Gulden', '100 Belgische Kronen'.

Soziales.

Wie deutsche Studenten ...

Uns Stadt und Land.

Reinhard Mannesmann ...

Zwei Zebrantianen verhaftet ...

Mordanschlag gegen einen evangelischen Pfarrer ...

Der Zwischenfall in Gleiwitz ...

Ein amerikanisches Miesentüchlein in Danzig ...

Der Winter in Ostpreußen ...

100 Millionen Kronen verschoben ...

Das Land der Multimillionäre ...

Eine neue Streikwelle.

Lohnkämpfe im In- und Auslande ...

Eine neue Streikwelle geht zurzeit über ...

Lohnkämpfe im In- und Auslande.

Eine neue Streikwelle geht zurzeit über ...

Gerichtssaal.

Abtuhung der Haftkosten ...

Nähens Vernehmung ...

Grubens Revision verworfen ...

Volkswirtschaft.

Berlin, 22. Februar. Börse ...

Der Stand der Mark ...

Preussischer Landtag.

Der Antisemit ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Die zweite Beratung des Kultusausschusses ...

Luftschiffkatastrophe in Amerika.

40 Tote.

Das Virginia (Nordamerika) wird gemeldet ...

Das Virginia (Nordamerika) wird gemeldet ...

Für das Frühjahr.

Nicht mehr das starre Schweben liegt über den Bäumen, in ihren Schäften ist ein gärendes Warten, und ihre Äste haben ein Gesehen in die jagenden Wolkenfleiter der Frühlingstraum. — Quellfrischer Frühling — ja komm doch, komm, alle erwarten dich. — Laß deine Winde wehen, bubelnd und jählich weich. — Eine Königin erwartet dich, eine feine, schlanke Frau, die schon alle ihre Jüngerinnen zu deiner Winterherrschaft — die uns Frauen überschattet mit dem Reichthum ihrer Gedanken — wir brauchen nur zu wählen um schön — um deiner würdig zu werden. Da gibt es die kurzen, so sehr kleidsamen Modenjacken wieder, deren Taillenslinie — die der Herbst auf jeden Fall unterbrücken wollte — wieder betont wird. Und diese Art Jacken zu einem breitgestreiften Rock getragen, geben ein festes Bild. Die Röcke sind schon wieder etwas länger als im Herbst und Winter — und viele von uns müssen mit großer Mühe entdecken, daß die uns so lieb gewordene Weite wieder der Schlanke, engen Linie weichen muß. Ein anderes Bild: Wir sehen, namentlich aus Kissenhaut gearbeitet, die blauen Jacken, der Haupttrumpf der Modelinie. Ihre Taillenslinie ist noch unten verlegt und über dem schillernden etwas eines Metallgürtels fällt blüßig der obere Teil der Jacke. Auch will ich das Neue erwähnen — das allerdings noch als Urdanke aus den größten Modedateiers hervorkommt. — Ich sage Urdanke, denn wie viel mögliche und unmögliche Variationen werden weiterbauen und so ein großes einheitliches Ganzes erst schaffen. Es handelt sich da um eine neue Kostümrart — ja gewiß, ich höre schon wieder die vielen Weh's und Oh's und weiß doch ganz bestimmt, daß doch aus allen diesen Ach und Weh begehrte Ausrufe werden. Es sind Kostüme mit ganz engem Schoß, auch sind sie tief gegürtet und werden sie nicht durch irgendeine Stütze verziert, so ist die Säumungsgarnitur in ganz verschiedenen Lagen wohl als die neue Verzierung der Jacken, die sich auch dann auf den fast sehr engen Rock überträgt, zu bezeichnen. Die Blusen, die zu diesen Frühjahrskostümen getragen werden, treten durch ihre wehenartige Auffassung bemerkenswert hervor — überhaupt Blusen aus zweierlei Material, auch hier wieder mit den weiten andersfarbigen Ragodenärmeln ausgestattet, spielen die große Rolle. Weißt römisch gestreifte Seidenstoffe, quergewonnen, werden für sie verwendet und auch in diesen kleinen Attributen unserer Ausstattung, wie ja nun die Blusen doch nur sind, zeigen sich für den Sommer reiche Verbindungen von Spitzen, Fäuleinsetzen und duftigem Schleierstoff. Auch Waschleins wird wiederum sehr viel mit Fäuleinsetzen verarbeitet und ein loser gefalteter Gürtel, festlich in Schleppe gehalten, ist diesen Blusen meist angehängt. Kurzum — mehr denn je bietet die schöne schlanke Frau Majestät Gelegenheit unser Wesen mit unsern Kleidern in Einklang zu bringen, was ja schließlich die Hauptsache ist, um sich und andere zu befriedigen. — Und was für manche auch wiederum die Hauptsache ist, so erst in rasender Kleidung den Frühling in jeder seiner Faser tief erleben zu können, denn das Gefühl, ein gut sitzendes Kostüm zu haben, zieht jene manchmal viel deutlicher ins Freie, denn eine noch so süße junge Vogelstimme.

Für das Frühjahr

7047. **Blusen** und **Hilfen** gehen zu dieser Bluse hat ein züchtigste Material. Sie ist abart mit einem vierfachen Rag gearbeitet und reiche Hohlspitze verbindet Blusenstoff und Fäuleinsetzen miteinander. Der auf der Abbildung ersichtliche los Gürtel ist angehängt und festlich in zwei Schlingen zu befestigen. **Fabrik-Schnitte** zur Bluse sind zu 4 M. in 80, 84, 88, 92, 96 cm Oberweite erhältlich. Bei 1,10 m Breite werden 2,20 m Stoff gebraucht.



19556

7048 ist das Modell zu einer festlich geblühten Schleppe Bluse aus alpenweißem Stoff mit ganz runden, weiten Ragodenärmeln. Der fällige **Waldschlitten** samt der untere Saum der Schleppe ist ebenfalls von diesem grauen Material eines Leinwand zu beleben. Sehr reizvoll nimmt sich zu der Bluse ein schmales Gürtelchen aus lauter **Waldschlitten** an. **Fabrik-Schnitte** zu der Bluse sind zu 4 M. in 88, 92, 96, 104 cm Oberweite erhältlich. Bei 1,10 m Breite werden 2 m Stoff gebraucht.



19548

7049 ist eine wehenartige Schleppe Bluse, römisch gestreiftes Material zu der weiten etwas breiten Taillenslinie und der reicheren Schleppe fragen aus diesem **Crépe de Chine** gearbeitete **Fabrik-Schnitte** sind zu 4 M. in 88, 92, 96, 104 cm Oberweite erhältlich. Bei 1,10 m Breite werden für die Schleppe 1,65 m und für die Bluse bei Länge 1,40 m Stoff gebraucht.



7047

19550 zeigt ein sehr apartes Jackett mit der in dem Bild ersichtlichen zweifarbigen Verarbeitung. Die **Schnederjackett** weist ein im ganzen geschmittenen Vorderstück auf. Der Schoß ist etwas glatt gehalten und die eingetragten Ärmel weiten sich nach unten. In der Jacke wird ein breitgestreifter **Wollrock** mit eingearbeiteten Taschen getragen. **Fabrik-Schnitte** sind zu 4 M. in 88, 92, 96, 104 cm Oberweite erhältlich. Bei 1,80 m Weite werden 3,15 m Stoff gebraucht.



7048

19548 ist das Modell zu einem gezeigten Mantel aus feingrauer Kissenhaut mit hellen roten hohen **Ärmelausschnitten** und eben solchen **Ärmelbündeln** hohen **Ärmelbündeln** getragen. An Stelle des andersfarbigen Materials des **Ärmelbündels** kann der Mantel auch durch andersfarbige **Blusen** sehr apart ausgestattet werden. **Fabrik-Schnitte** sind hierfür zu 4 M. in 88, 92, 96, 104 cm Oberweite erhältlich. Bei 1,30 m Breite werden 3,10 m Stoff gebraucht.



7049

Oeffentliche Volksversammlung

am Sonntag, den 26. Februar nachm. 4 Uhr im Saale des Herrn Friedr. Eichr

Referent:

Landtagsabgeordneter Hauschild Cassel

Thema:

Die innen- u. außenpolitische Lage Freie Aussprache

Um zahlreichen Besuch bittet

Sozialdemokratische Partei
Ortsgruppe Spangenberg

Gebrauchte, noch gut erhaltene

Mandoline

zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Geschäftsst. d. Blattes



Drehbänke

liefern ab Lager

Wiethoff & Co. Cassel
Wolfschucht 6 Fernspr. 3210



Salz

in Säcken, billig
Richard Mohr.



TAPETEN

in großer Auswahl. Nur neue Sachen.
26 Rolle von 2,50 Mk. an
Richard Mohr.

Antiklerikal Teil.

Faschholz.

- Die Verlosung des Faschholzes findet Montag, den 27. Februar, nachm. 2 Uhr im Ratskeller statt. Den Faschholzberechtigten steht es frei, daran teilzunehmen und ihr Los selbst zu ziehen.
- Die Faschholzzettel werden Donnerstag, den 2. März nachm. 2 Uhr im Ratskeller ausgegeben. Dabei ist das Kaufgeld soweit nicht bereits gesehen, zu entrichten. Spangenberg, den 22. Februar 1922.

Der Magistrat,
Schiefer.

Oeffentliche Sitzung

der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 27. Februar 1922, abends 8 Uhr im Sitzungszimmer des Rathhauses.

Tagesordnung:

- Abänderung der Rechnung der städtischen Sparkasse für das Jahr 1920.
- Faustpflichtversicherung der Stadt.
- Regelung der Frage der allwöchentlichen Reinigung der städtischen Diensträume (Hauptreinigung).
- Anderweite Festsetzung der Gebühr für die Entnahme elektrischen Stromes aus dem Ortsnetz (Verbraucherstrompreis).
- Abschluss eines Vertrags mit der Eisenbahndirektion über die Belieferung des Bahnhofs mit elektrischem Strom.
- Erhöhung der Vergütung für den Aufseher des elektrischen Ortsnetzes.
- Erhöhung des Gehalts des städtischen Nachwachstums.
- Stellungnahme zur Frage der Kanalisierung der Wägrasse und des unteren Teils der Altstadt.
- Verspöndung sonstiger Angelegenheiten.

Spangenberg, den 23. Februar 1922.

Siebert,
Stadtverordnetenvorsteher.

Große Millionen-Ziehung

zugunsten des Deutschen Auslands-Instituts
Ziehung vom 22. 26. Februar 1922
Gewinne:

1 Million
Mk.

Hauptgewinne:

150000 Mk.
100000 Mk.
50000 Mk.

Losse zum Originalpreis von Mk. 6.— (Porto und Ziehungsliste Mk. 3.— extra) versendet

Bank- und Lotteriegeschäft
Kurt Schorz, Hamburg 9
Brauereischlitzgraben 52

Freitag früh



frischer Schellfisch

Richard Mohr.

Solides Hausmädchen

zu älterem israeli. Ehepaar gegen hohen Lohn möglichst sofort gesucht.

Siegmund Strupp, Treysa.